Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 30 (1943)
Heft: 1

Artikel: Zum 5. Kriegsjahrgang
Autor: H.D.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-541967

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zum 5. Kriegsjahrgang

In den 50 Jahren seit seinem Bestehen hat unser katholisches Erziehungs- und Schulorgan mit seiner Leserschaft und mit der eidgenössischen Volksgemeinschaft zweimal die schweren Jahre eines Weltkrieges durchleben und die dadurch notwendig gewordenen Einschränkungen und Schwierigkeiten überwinden müssen. Durch das verständnisvolle Zusammenhalten und die Treue der hinter ihr stehenden katholischen Erzieherschaft — der geistlichen und der weltlichen — konnte unsere „Schweizer Schule" diesen erschwerenden Umständen auch im abgelaufenen Jahrgang standhalten und ihre Aufgabe mit entsprechender Anpassung erfüllen.

Dieser Aufgabe, die in den gegenwärtigen Umbruchs- und Bewährungsjahren dringender, tiefer verpflichtend, mannigfaltiger und weiter ist als in normalen Zeiten, wird auch der neue Kriegsjahrgang nach Kräften dienen. Inmitten der vielfach propagierten widerchristlichen Geistesströmungen und Erziehungsauffassungen, angesichts der religiös-sittlichen, der sozialen und wirtschaftlichen Hemmungen und Gefahren wollen wir im überzeitlichen Erziehungsprogramm des elften Pius immer wieder Antrieb und stärkendes Gemeinschaftsbewusstsein schöpfen, uns über die allgemeinen und zeitbedingten Erziehungsschwierigkeiten und die aktuellen Aufgaben aussprechen, für die lebendige, zeitgemäße Schularbeit einander Wegweisung und praktische Ratschläge bieten. Wir erbitten dafür die Mitarbeit aus allen Kreisen unserer Leserschaft und danken für die vielseitige Unterstützung im letzten wie im neuen Jahrgang herzlich.

Zur grundsätzlichen Orientierung an den grossen Richtlinien der päpstlichen Erziehungsenzyklika will zu Beginn dieses fünften Kriegsjahrganges der programmatische Aufsatz von H. Hrn. Dr. P. Edwin Strässle anregen, umso mehr, als nun durch die wertvolle Schrift von H. Hrn. Domherr Dr. Joh Mösch („Aufruf zur christlichen Erziehung der Jugend", Verlag Otto Walter) der Wortlaut sowohl des Rundschreibens als der zahlreichen weiteren päpstlichen Verlautbarungen vom neunten bis zum zwölften Pius jedermann leicht zugänglich ist. — Das nächste Heft ist als Sondernummer dem grundlegenden Thema der letzten Mittelschullehrerkonferenz — „Religionsunterricht und religiöses Leben" — gewidmet. Als weitere Sondernummern sind vorgesehen: „Das Erziehungs- und Schulwesen in den Kantonen: Graubünden" (Juli), „Grammatik" (Okt.), „Gestaltung der Abschlussklassen" (Jan.).

Die allgemeine Papierkontingentierung auf vorläufig 80 Prozent des Verbrauches im Jahre 1941 bedingt leider eine weitere Einschränkung des Umfanges auch unserer Zeitschrift, die anderseits den Abonnementspreis trotz wesentlich gesteigerter Herstellungskosten nicht erhöht hat und darum auf die Treue ihrer Leserschaft und den verhältnismässig kleinen jährlichen Beitrag von Fr. 10.— für die nächstliegenden Interessen des katholischen Erziehers und Lehrers auch bei vorübergehend kleinerer Seitenzahl vertraut. — Die Raumbeschränkung erschwert die Unterbringung des Stoffes und die Berücksichtigung der verschiedenen Interessen unseres Leserkreises in den Rubriken. Schon im letzten Jahrgang waren wir gezwungen, Nachrufe und Berichte aus den Kantonen und Sektionen, vor allem aber eine Reihe von Rezensionen wiederholt zurückzulegen, und müssen für den neuen — hoffentlich letzten — Kriegsjahrgang noch grössere Rücksicht auf die Raumschwierigkeiten erbitten. Die verehrten Mitarbeiter werden daher dringend ersucht, sowohl die Aufsätze als namentlich die Berichte, Nekrologe und Rezensionen auf das Wesentliche und allgemein Interessierende zu konzentrieren, auf Referatauszüge in der Regel zu verzichten. Dankbar wären wir anderseits für vermehrte Einsendung kurzer praktischer Anregungen, Lektionsskizzen usw. in den Rubriken „Volksschule" und „Religionsunterricht" (hier auch seitens der kath. Bibelbewegung).

Da die Sparte „Heilpädagogik und Hilfsschule" wegen der Raumschwierigkeiten immer mehr zurücktreten musste, haben wir uns entschlossen, sie bis auf weiteres eingehen zu lassen. Doch hat sich Hr. Prof. Dr. Spieler — dem wir für die bisherige Mitarbeit

bestens danken — bereit erklärt, durch das Heilpädagogische Institut gelegentlich zusammenfassende Referate aus diesem Gebiete für den allgemeinen Teil zur Verfügung zu stellen und selbst oder durch kompetente Helfer psychologische Fragen, die sich bei charakterlichen oder körperlichen Mängeln und Leistungshemmungen in der täglichen Erziehungs- und Schularbeit erheben, zu beantworten. Für eine zuverlässige Begutachtung sind möglichst genaue Angaben über den konkreten Fall, auch Proben der schriftlichen Arbeiten usw. nötig. Diese können dem Hauptschriftleiter oder Hrn. Prof. Spieler (Löwenterrasse 6, Luzern) direkt eingesandt werden.

Im Vertrauen auf die Hilfe Gottes und die verständnisvolle Unterstützung der kath. Erzieherschaft beginnt unsere Zeitschrift — als eines der wenigen noch verbliebenen Sprachorgane katholischer Erziehungsauffassung im europäischen Raume — den neuen Jahrgang. Möge im Interesse der grossen Sache, die sie vertritt, die Abonnentenzahl nicht nur — wie im letzten Jahrgang — stationär bleiben, sondern erhöht werden! Das ist möglich, wenn unsere verantwortungsbewussten Leser und die Sektionsvorstände bei der Werbung neuer Abonnenten und Wiedergewinnung verlorener mithelfen.

Weil die Papiereinschränkung eine grössere Propagandaaktion nicht mehr erlaubt, bittet die Schriftleitung um Mitteilung möglichst aussichtsreicher Adressen. *H. D.*

Unser Programm: Das Erziehungsrundschreiben Pius' XI.*

Das päpstliche Rundschreiben „Divini illius Magistri" ist auf weite Strecken hin kämpferisch eingestellt. Es nimmt Stellung zur pädagogischen Situation der Neuzeit und ruft wieder zu einer Stellungnahme.

Einer der vielen Flüchtlinge in der Schweiz, ein Arzt, erzählt von der liebevollen Aufnahme, die er in einem französischen Spital bei Schwestern und Aerzten gefunden hatte: „Wir fühlten uns in einen wahren Himmel des Wohltuns gebettet. Wir erfuhren, wie wunderbar echte Frömmigkeit und Jahrhunderte der Ordenstradition diese Menschen gebildet hatten." Während er anderwärts den empörendsten Zerfall edlen Menschentums erlebt hatte, verwunderte er sich, dass tief religiöse Tradition Menschen im edelsten Menschsein mitten im Wüten des Krieges bewahrt hatte.

Diese Episode kann uns eine Türe öffnen zum Verständnis des Erziehungsrundschreibens. Es geht um eine Erziehung und Bildung echten Menschseins auf Grund alter Tradition und ausgesprochener Religiösität. Mit den grossen Rundschreiben „Quadragesimo anno" über den gesellschaftlichen Aufbau und „Casti connubii" über die Familie gehört das Erziehungsrundschreiben zu den grossen Planungen für den Aufbau einer neuen Menschheit auf christlicher Grundlage. Der Hl. Vater ruft die Lehrer und Erzieher als Fachleute herbei. Sie werden zu einem Werk von Weltbedeutung beigezogen.

Die grossen Rundschreiben Leos XIII. und Pius' XI. enthüllen eine durchgreifende Eigenart der römischen Weltarchitekten. Während andere Welterneuerungsprogramme meistens von einer Ideologie oder einer Grossorganisation ausgehen, gehen diese Rundschreiben immer vom Menschen aus, wie er sich nach seiner Natur und seiner ganzen Situation im Weltganzen darstellt. Ihr Anliegen ist der von Christus begnadete Mensch. So ist es auch beim Erziehungsrundschreiben: Ursprung und Berechtigung, Aufgabe und Ziel, Inhalt und Mass aller Erziehung ist der Mensch in der Gnadenordnung Christi.

„Nur die obersten Grundsätze zusammenfassen" will der Hl. Vater. Damit will er die

---

* Die vorliegende Arbeit stellt im wesentlichen einen Vortrag dar, der am 11. März 1943 an der Generalversammlung der Sektion „Luzernbiet" des VKLS. in Luzern gehalten wurde.